

Herzlich Willkommen zum Treffen des Politischen Runden Tisches der Frauen in der LH Magdeburg

am 06.09.2022

otto präsentiert otto stellt vor otto informiert otto gibt bekannt otto zeigt

Erkundung eines wechsellvollen Frauenortes

-

Bericht vom Treffen der kommunalen
Gleichstellungsbeauftragten
im Mai 2022
in der Gedenkstätte Lichtenburg

Übersicht

- Geschichte des Schlosses Lichtenburg
- Schloss Lichtenburg als KZ-Gedenkstätte
 - Geschichte der Gedenkstätte
 - Die KZ-Gedenkstätte heute
- Schloss Lichtenburg als Frauenort
- Ausblick – Visionen für die Lichtenburg

Geschichte des Schlosses Lichtenburg



16. Jahrhundert Bau des Schlosses und Residenz des Herrscherpaares August und Anna von Sachsen

17. Jahrhundert Witwensitz des Kurfürstentums Sachsen

19. Jahrhundert Straf- und Besserungsanstalt

1933 – 1937 Männer – Konzentrationslager

1937 – 1939 Frauen – Konzentrationslager

1939 – 1940 Standort von Ersatzeinheiten der SS – Totenkopfverbände

1941 – 1945 Außenlager des KZ Sachsenhausen



1948 – 1992 landwirtschaftliche Nutzung, später auch Lehrlingswohnheim

1965 Einweihung der Mahn- und Gedenkstätte im ehemaligen Bunker

1993 Übernahme der Immobilie durch die Bundesrepublik Deutschland

2008 Aufnahme in die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Schloss Lichtenburg als KZ – Gedenkstätte

Geschichte der Gedenkstätte



1965 wurde eine Mahn- und Gedenkstätte im ehemaligen Bunker, dem Ort des verschärften Arrests, eingeweiht.

1978 fand eine Erweiterung zur Dauerausstellung „Die Lichtenburg – ein faschistisches Konzentrationslager“ statt. Diese war bis auf wenige Änderungen bis November 2004 zugänglich, als sie der LK Wittenberg zusammen mit dem Museum schloss.

2006 beschloss der Landtag im Ergebnis vielfältiger zivilgesellschaftlicher Initiativen die Aufnahme der Gedenkstätte in die Stiftung der Gedenkstätten LSA.

2011 im Dezember wurde die neu gestaltete Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin im ehemaligen Werkstattflügel der Öffentlichkeit übergeben.



Schloss Lichtenburg als KZ – Gedenkstätte

Die Gedenkstätte heute



Im ehemaligen Werkstattgebäude ist die Dauerausstellung zu sehen. Ihr Titel lautet **„Es ist böse Zeit...“**. Dieser Zitatauszug bezieht sich auf eine erhalten gebliebene Inschrift eines unbekanntem KZ – Häftlings in einer der Bunkerzellen. Diese sagt weiter: **„... mehr denn 1200 Menschen sind hier die man zu Grunde richtet.“**

In der Ausstellung werden Reich und Region, Opfer und Täter, der Lageralltag und einiges mehr beleuchtet



Außerdem ist die Wanderausstellung **„Als Jüd:innen markiert und verfolgt“** zu sehen, die Menschen porträtiert - die unabhängig von ihrer eigenen Wahrnehmung – von den Nationalsozialist:innen gewaltsam aus ihrem gewohnten Leben gerissen wurden.

»Es ist böse Zeit...«
Die Konzentrationslager auf Schloss Lichtenburg 1933–1945

Reich – Region | Opfer – Täter
Ständige Ausstellung der Gedenkstätte
KZ Lichtenburg Prettin

Es ist böse Zeit

Schloss Lichtenburg als Frauenort

Das Frauen - KZ



Nachdem die SS ab Juli 1937 alle Gefangenen in das KZ Buchenwald verlegt wurden ab Dezember die weiblichen Gefangenen der Schutzhaftabteilung Moringen in das KZ Lichtenburg verlegt.

Danach stieg die Belegungszahl auf fast 1000 an und das Schloss wurde zum ersten zentralen Frauen – KZ für das Reichsgebiet, das von der SS geführt wurde.

Die Struktur der Lagerverwaltung entsprach der der Männerlager. Zur Bewachung wurden eigens Aufseherinnen eingestellt, die dem weiblichen Gefolge der SS angehörten.

Eine der Gefangenen war Olga Benario, die sich als junge Frau der kommunistischen Bewegung anschloss. Sie wurde in Brasilien 1936 verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert. Nachdem sie im Frauengefängnis in Berlin eine Tochter zur Welt gebracht hatte, war sie ab Februar 1938 im KZ Lichtenburg inhaftiert. Sie wurde 1942 in der „Euthanasie“-Anstalt Bernburg ermordet.

Im Mai 1939 erfolgte die Auflösung des Frauen – KZ Lichtenburg mit der Verlegung der Häftlinge in das neu errichtete Frauen – KZ Ravensburg.



Schloss Lichtenburg als Frauenort

Multimedia Ausstellung „Starke Frauen in der Lichtenburg“



Erst Schloss, dann Konzentrationslager, die wechselhafte Nutzung ist verstörend. Diese Diskrepanz greift eine multimediale Ausstellung auf, die in Zusammenarbeit mit Schüler:innen des Gymnasiums Jessen entstand.

Bei der Installation von überlappenden Gewebepanellen geht es sowohl um die Frauen aus der Renaissancezeit, für die die Lichtenburg Witwensitz war, als auch um die Beschäftigung mit Frauen, die während des Nationalsozialismus im KZ Lichtenburg inhaftiert waren.

Ihre Lebensgeschichten wurden gemeinsam mit Schüler:innen erarbeitet und können von den Besucher:innen mit Hilfe von QR-Codes auf dem Smartphone angesehen und angehört werden.

<https://annaburg.info/heimatstipendium/>

Ausblick - Visionen für die Lichtenburg

Seit Anfang 2022 läuft das Projekt "Visionen für die Lichtenburg". Ziel ist die Entwicklung einer zukunftsweisenden und innovativen Nutzungskonzeption im Rahmen eines partizipativen und transdisziplinären Prozesses, der alle relevanten und mit dem Schloss verbundenen Akteur:innen und Strukturen berücksichtigt.

Dabei ist es wichtig, die Schlossanlage Lichtenburg mit angemessenen neuen Nutzungseinheiten und möglichen baulichen Ergänzungen so zu entwickeln, dass die historische Vielfalt der Anlage sichtbar bleibt und sich gleichzeitig in einer angemessenen Nutzungs- und Akteur:innenvielfalt abbildet.

Die vielfältigen erhaltenen baulichen Räume der Lichtenburg, die eindrucksvoll von der wechselvolle Geschichte zeugen, sollen die Gegensätze und Spannungsbögen auch perspektivisch zeitgemäß spiegeln.

